

Die Wirtschaftsvereine rückten nahe zusammen

Schlieren Am «längsten Business-Mittagstisch des Limmattals» trafen sich über 120 Mitglieder zu «Ghackets und Hörnli»

VON FLORIAN NIEDERMANN (TEXT UND FOTOS)

Die drei Schlieremer Wirtschaftsvereine – Gewerbeverein, Wirtschaftskammer und die Detaillistenvereinigung Pro Schlieren – machten am Dienstag gemeinsame Sache. Am «längsten Business-Mittagstisch im Limmattal» im Schlieremer Lilienzentrum trafen sich über 120 Mitglieder aller drei Vereine zum gemütlichen Beisammensein mit «Ghacketem und Hörnli».

Die Absicht hinter diesem Anlass war, eine Plattform zu bieten, auf der sich die Wirtschaftsvertreter besser kennen lernen können, wie Mitinitiator und Präsident von Pro Schlieren, Philipp Locher, sagte. Die Idee für den Anlass kam den Präsidenten der drei Vereinigungen am Schliererfäscht 2011, als sie zusammen an einem Tisch mitten auf der Strasse sass. «Wir fanden damals, dass man sich wieder einmal an einem gemeinsamen Tisch treffen sollte», sagt der Co-Präsident des Gewerbevereins, Thomas Landis. Nun habe man es geschafft.

Eingeladen zum Mittagessen waren nur Vereinsmitglieder. Jede Fir-

«Ich kam hierher, um mit meinen Mitarbeitern Zeit zu verbringen.»

Albert Schweizer,
Standortförderer

ma durfte mit maximal drei Mitarbeitenden vertreten sein. So kam es, dass neben den vielen Firmeneinhabern, Detaillisten und Bankangestellten auch Handwerker sass.

Die Stimmung am Mittagstisch war ausgelassen. Im Zentrum stand weniger das Geschäft als vielmehr der Austausch untereinander. Diesen Umstand begrüßte auch Standortförderer Albert Schweizer: «Es ist schön, sich auf diese Weise zu treffen. Ich kam hierher, um Leute kennen zu lernen und mit meinen Mitarbeitern Zeit zu verbringen.»



Über 120 Mitglieder von Gewerbeverein, Wirtschaftskammer und Pro Schlieren sass an einem Tisch.



Liliane und Margrit Hagen von der Firma J.F. Jost & Co.



Die Köche verwöhnten die Gäste mit «Ghacketem und Hörnli».



FDP-Präsidentin Barbara Angelsenberger und SVP-Stadtrat Christian Meier.



Die Gewerbevertreter sass dicht gedrängt am Mittagstisch.



SVP-Gemeinderat Peter Seifriz und Marlies Christ von der Elektro Weber AG.



Die Initiatoren: Thomas Landis, Diego Albertani, Andreas Geistlich und Philipp Locher (von links).

Wie erlebten sie den «längsten Business-Mittagstisch im Limmattal»?

Gabriele Widmer

Schneideratelier



Ich sass an einem sehr unterhaltsamen Tisch mit Leuten, von denen ich die meisten schon von früher kannte. Wir sprachen deshalb kaum über Geschäftliches. Dafür aber über gesunde Ernährung. Mir gefiel an diesem Mittagstisch sehr, dass die Dekorationen und das Essen sehr einfach gehalten wurden. Die Freude daran, bei solchen Gelegenheiten zusammensitzen, ist eine Qualität, die die Schlieremer auszeichnet.

Gadee Amsler

Amsler Schmuck und Uhren



Für uns stand nie infrage, dass wir beim Business-Mittagstisch dabei sein werden. Wenn jemand schon so eine gute Sache initiiert, dann sollte man auch Präsenz und damit seine Anerkennung zeigen. In Schlieren sollte man sich kennen. Diese Stadt hat noch viel von ihrem dörflichen Charakter bewahrt. Ich habe mich deshalb bewusst neben Leute gesetzt, die ich noch nicht kannte. Man muss offen bleiben.

Alexandre Porchet

J.F. Jost & Co



Mir gefiel besonders, dass hier nicht nur die Chefetagen, sondern auch die Angestellten vertreten waren. Ausserdem glaube ich, dass dieser Anlass sehr gut gezeigt hat, dass die Schlieremer Wirtschaftskräfte zusammenhalten. Es herrscht Aufbruchsstimmung und die meisten schauen zuversichtlich in die Zukunft. Für uns als Verwalter des Lilienzentrums war klar, dass wir das Gebäude für den Anlass zur Verfügung stellen.

Rolf Wyssling

Wyssling Treuhand & Verwaltungen



Die Stimmung hier am Mittagstisch wurde von Minute zu Minute besser – und das lag nicht am Weinkonsum. Der Anlass der drei Wirtschaftsvereine ist wirklich sehr gelungen. Es ist eine gute Möglichkeit, um sich zu treffen. Natürlich hatte es auch bei mir am Tisch Leute, die ich vorher noch nie gesehen hatte. Aber dann stellt man sich vor und kommt ins Gespräch. Es ist wichtig, sich untereinander zu kennen.

Peter Müller

Pächter Restaurant Lily



Für uns vom Restaurant Lily war es sehr hektisch. Wir sind im Normalfall nicht auf so grosse Kundenströme vorbereitet. Wir sind aber sehr zufrieden. Ich dachte, dass sich die meisten Gäste höchstens eine Stunde Zeit für das Essen nehmen. Aber hier schaute niemand auf die Uhr. Die Stimmung war sehr relaxed. Für «Ghackets und Hörnli» entschieden wir uns, weil dieses Menü vom Handwerker bis zum Geschäftsführer alle mögen.